

Wirtschaftsumfeld | China | Lieferketten

US-Sanktionen gegen China und Corona verändern globale Lieferketten

Ein Blick auf die aktuelle Situation bei US-Importen zeigt, dass sich globale Handelskonflikte und coronabedingte Lieferkettenprobleme gegenseitig verstärken.

13.10.2020

Von Bernhard Schaaf | Bonn

- ▶ Trumps Handelskrieg mit China führt zu stark rückläufigen US-Defiziten
- ▶ ASEAN-Länder und Taiwan als Lieferanten auf der Gewinnerseite
- ▶ Bei US-Importen von High-Tech muss China Federn lassen

Die Vereinigten Staaten sind und bleiben der größte Nachfrager der Welt. Rund 13,3 Prozent der globalen Einfuhren im Wert von 2,6 Billionen US-Dollar (US\$) entfielen 2019 auf dieses Land, so dass sich eine Analyse der US-Importe immer lohnt. Im Vergleich dazu betrug Chinas Anteil 10,5 Prozent.

Trumps Handelskrieg mit China führt zu stark rückläufigen US-Defiziten

Mitte 2018 hatte US-Präsident Trump den Handelskrieg mit der Volksrepublik ausgerufen – unter anderem, um das wachsende Bilanzdefizit mit dem Reich der Mitte unter Kontrolle zu bekommen. Dies scheint ihm einigermaßen gelungen zu sein. So ging der Negativsaldo im Handel mit China im 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2018 nach Angaben des *US Department of Commerce* um 56 Milliarden US\$ oder 28,6 Prozent auf "nur" noch 140 Milliarden US\$ zurück.

ASEAN-Länder und Taiwan als Lieferanten auf der Gewinnerseite

Die gesamten US-Importe lagen im 1. Halbjahr 2020 um 12,3 Prozent unter denen des Vergleichszeitraums 2018. Allerdings zeigen sich die Bremsspuren in ganz unterschiedlichem Ausmaß. Während die Auslandsbezüge aus China im selben Zeitraum um 26,9 Prozent abstürzten, konnten Südkorea (+3,8 Prozent), Taiwan (+27,8 Prozent) und in erster Linie Vietnam (+44,7 Prozent) zum Teil außerordentlich zulegen. Allein die Importe aus der ASEAN-Region wuchsen innerhalb von zwei Jahren um 17 Milliarden US\$, während die Einfuhr aus China um 70 Milliarden US\$ schrumpfte.

Dabei wurde das Reich der Mitte in nahezu allen Branchen stark getroffen. So gingen die dortigen US-Bezüge von Elektronik (SITC-Positionen 75, 76, 776) im 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2018 um 35,8 Prozent zurück, während Taiwan (+70,7 Prozent) und vor allem Vietnam (+91,9 Prozent) außerordentlich stark zulegen konnten. Ähnlich war auch die Situation bei den Importen von Bekleidung (SITC-Position 84). Während die Einfuhr aus China im gleichen Zeitraum um 39,3 Prozent einbrach, konnte insbesondere Kambodscha (+17,1 Prozent) profitieren. Auch bei Schuhen (SITC-Position 85) zeigte sich dasselbe Muster: Chinesische Lieferungen in die Vereinigten Staaten nahmen um 38,5 Prozent ab, wohingegen Kambodscha ein Plus von 66,4 Prozent vorweisen konnte.

Bei US-Importen von High-Tech muss China Federn lassen

Aufschlussreich ist auch der US-Bezug von High-Tech-Erzeugnissen. In diesem Sektor fand schon seit 2018 eine Verlagerung der Lieferketten statt. So gingen die US-High-Tech-Importe aus China im betrachteten Zweijahreszeitraum um 30,8 Prozent zurück, während die zehn ASEAN-Staaten (+20,7 Prozent), darunter insbesondere Vietnam (+119,9 Prozent), ein starkes Wachstum verzeichneten. Auch Taiwan profilierte sich in diesem Sektor mit einem Plus von 67,4 Prozent, während Deutschland nur marginal zulegen konnte.

Mehr zu:

China / USA
Lieferketten / Coronavirus / Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Christina Otte

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 323

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.